

26. Sonntag im Jahreskreis

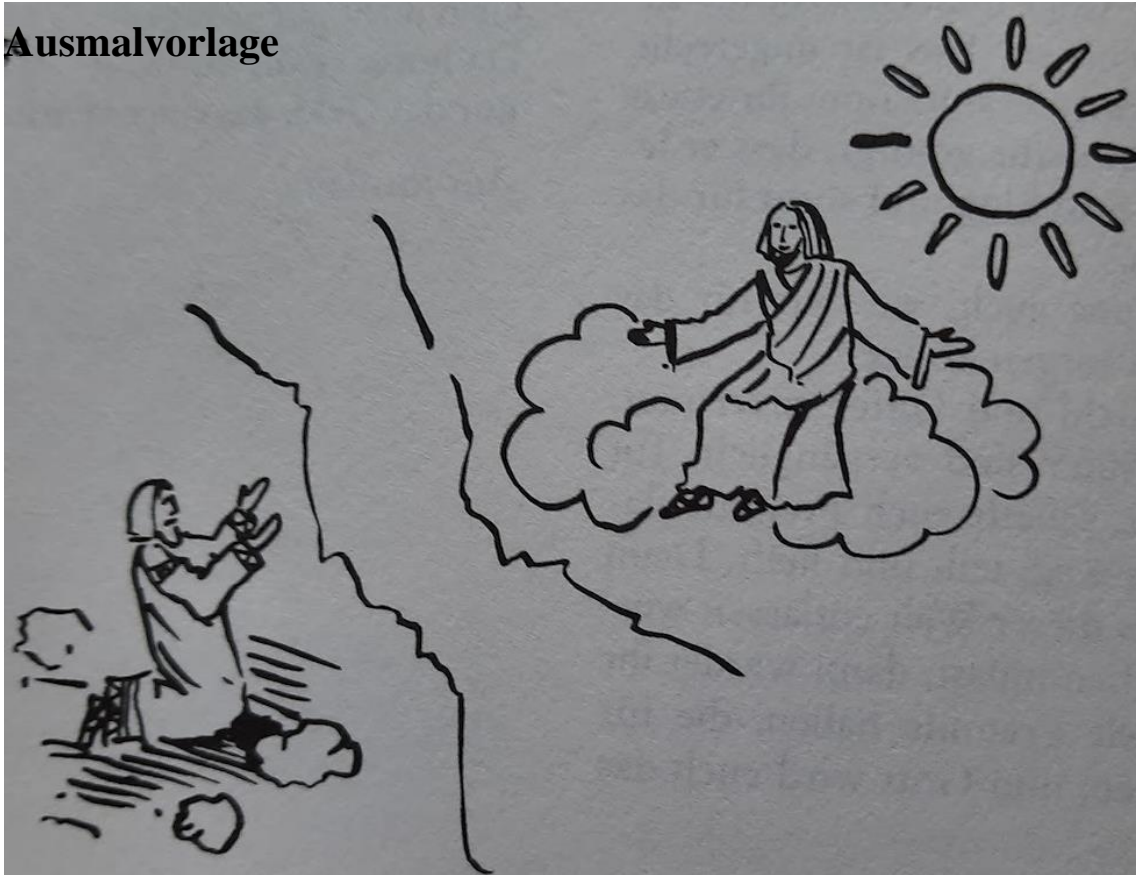
Schriftstellen: Am 6,1a.4-7/1 Tim 6,11-16/ Lk16,19-13

Schriftlesung: Nach Lk 16,19-31 *Es war einmal ein reicher Mann, der Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln zu Gott in den Himmel getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Lazarus im Himmel. Da rief er: »Herr, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.“ Der Herr erwiderte: »Mein Kind, denk da ran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.“*

Da sagte der Reiche: »Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.“ Der Herr aber sagte: »Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.“ Er erwiderte: »Nein, nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.« Darauf sagte der Herr: »Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.“

Gestaltung: *Ein brauner Stoffstreifen als „Brücke“ zwischen Himmel und Erde, dazu ein blaues und ein schwarzes Tuch*

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Gott, manchmal fällt uns etwas ganz schwer. Die Großen können es immer schon. Dann tut es gut, wenn uns jemand die Hand reicht und sagt: Komm, du schaffst das schon! Wir bitten dich: Reiche du uns immer wieder die Hand. Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Ein Wassergraben breit und tief

Noah und Fritz und Enno und der kleine Hannes liefen durch einen Wald. Sie kamen an einen Wassergraben, der breit und tief war.

»Der ist aber breit!«, sagte der kleine Hannes. „Wir müssen umkehren.“

»Kommt nicht in Frage!«, sagte Noah sofort.

„Wenn er nicht zu lang ist, können wir rechts oder links an ihm vorbei«, meinte der kleine Hannes.

„Springen ist besser«, sagte Enno. Er nahm Anlauf - schon war er drüben. Fritz nahm Anlauf - schon war er drüben. Am leichtesten kam Noah hinüber. Er war der Größte. „Spring doch!«, riefen die drei von drüben. Der kleine Hannes traute sich nicht. Er war der Kleinste.

„Wie ein Frosch siehst du aus!«, spottete Enno. Er dachte:

„Vielleicht springt er, wenn ich ihn auslache.“

Frosch hat er gesagt, überlegte der kleine Hannes.

Nie werde ich mich trauen.

Noah sagte: »Ich nehm' dich auch auf den Rücken und spring' noch einmal. Der kleine Hannes dachte: Dann fallen wir beide hinein!«

Da sagte Fritz: „Wenn der Graben nicht ganz so breit wäre, kämst du dann hinüber?« »Dann natürlich«, sagte der kleine Hannes.

Und Fritz stellte gleich einen Fuß an den Grabenrand und streckte ihm eine Hand weit entgegen und sagte:

»Hier - meine Hand ist der Rand!«

Und der kleine Hannes schaute nur auf die Hand und dachte: „Die ist gar nicht weit weg!“ und nahm Anlauf, und schon war er drüben. Fritz sagte: »Du warst besser als wir. Und meine Hand hast du gar nicht gebraucht!“ Dann liefen sie weiter. Und der kleine Hannes dachte: Eins weiß ich bestimmt, dass Fritz mein Freund ist.
Hans Baumann

7 bis 10 Jahre

Gebet

Herr, guter Gott, die Menschen trennt so vieles voneinander: Reich und Arm, schön und hässlich, Groß und Klein, Krieg und Streit, Macht und Gier. Wir bitten dich: Lass sie immer wieder Brücken zueinander finden und sie bauen. Amen.

Schriftlesung

Brückenlied

1. Lasst uns ei - ne Brü - cke bau - en, dass wir ste - hen Hand in Hand. Die - se
 Brü - cke schenkt Ver - trau - en uns und al - len hier im Land.
 Refrain: Baut die Brü - cke, baut die Brü - cke! Und seid ihr da - zu be -
 reit, hält die Brü - cke, hält die Brü - cke heut und al - le Zeit.

2. Lasst uns eine Brücke schlagen über Grenzen, übers Meer. Diese Brücke wird uns tragen, ist die Last auch noch so schwer.

3. Um dem andern beizustehen müssen Menschen Brücken sein. Über Brücken kannst du gehen, und du bist nicht mehr allein.

4. Diese Brücke wird uns tragen, weil wir uns ihr anvertraun. Darum wollen wir es wagen und die nächste Brücke baun.

T: Rolf Krenzer M: Detlev Jöcker

Lasst uns eine Brücke bauen (*Christian Hüser/ Heiner Rusche*)

11 bis 13 Jahre

Gebet

Herr, guter Gott, Brücken verbinden Ufer miteinander.

Die Brücken unseres Herzens verbinden uns untereinander: Freundschaft entsteht, wo Hass regiert. Freude, wo Traurigkeit um sich greift.

Gemeinschaft, wo Einsamkeit ist. Wir bitten dich: Hilf uns,

mit an den Brücken zu bauen, die du unter den Menschen aufrichten willst.

Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Die anderen Brücken

»Du hast einen schönen Beruf«, sagte das Kind zum alten Brückenbauer. „Es muss schwer sein, Brücken zu bauen.“

„Wenn man es gelernt hat, ist es leicht«, sagte der alte Brückenbauer. »Es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind sehr viel schwieriger«, sagte er, »die baue ich in meinen Träumen.“

» Welche anderen Brücken?«, fragte das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob es verstehen würde. Dann sagte er: »Ich möchte eine Brücke bauen von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit über alles Vergängliche hinweg.“ Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: »Ich schenke dir meine Brücke.

Und das Kind malte für den Brückenbauer einen Regenbogen.

Anne Steinwart

Collage: Die Brücken der Angst überwinden

Material: Papier, Stifte

Ein Regenbogen wird gemalt. In ihn hinein werden die Worte geschrieben, aus denen die Brücken bestehen, die der alte Brückenbauer meint. In diesem Sinne können wir auch noch weitere Dinge nennen, die Menschen benötigen, um gut miteinander und mit Gott leben zu können.